

Haushaltsrede der Stadtratsfraktion der Freien Wähler Lindenberg zum Haushalt 2026
(Redezeit ca. 5 Minuten)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,

sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

sehr geehrte Vertreter der Presse,

wir verzichten bewusst auf die erneute Wiedergabe bereits genannter Zahlen.

Sie wurden ausführlich dargestellt. **Entscheidend ist nicht nur, was im Haushalt steht – entscheidend ist, wie wir gemeinsam damit zukünftig umgehen.**

Wir Freien Wähler sehen uns – mit Hinweis auf die Inhalte der zurückliegenden Haushaltsreden - in unserer Einschätzung und Haltung der vergangenen Jahre bestätigt:

Wir brauchen klare Grundlagen, gelebte Bürgerbeteiligung, transparente gemeinsam erarbeitet und getragene Entscheidungen, – und ein langfristiges Gesamtkonzept für unsere Stadt.

Was uns weiterhin fehlt, ist ein erkennbar abgestimmter „Masterplan Lindenberg“.

Ein Gesamtkonzept, das Stadtentwicklung, Wohnen, Betreuung, Bildung, Wirtschaft, Mobilität, Energie und Gemeinschaft zusammendenkt – mit klaren Prioritäten, belastbaren Zahlen und realistischen Zeitplänen.

Denn die finanzielle Lage wird deutlich herausfordernder und anspruchsvoller.

Sinkende Steuereinnahmen, steigende Umlagen, wachsende Personalkosten, hohe Investitionen in Pflichtaufgaben – bei gleichzeitig begrenzten Rücklagen. Dass wir 2026 voraussichtlich ohne neue Kredite auskommen, ist richtig und wichtig. Aber wir dürfen uns nichts vormachen:

Die großen Herausforderungen kommen erst noch.

Ganztagesbetreuung und mögl. Schulneu- bzw. Umbauten. Ausbau der Barrierefreiheit.

Erhalt und Sanierung unserer Bestandsgebäude und Infrastruktur.

Weiterentwicklung der Baugebiete.

Kommunale Wärmeplanung.

Sicherung der Gesundheitsversorgung mit MVZ und Bereitschaftspraxis.

Betrieb und Weiterentwicklung von Hallenbad, Hutmuseum und Stadtbücherei mit Archiv.

...

Das alles kostet Geld – zunehmend und dauerhaft.

Deshalb sagen wir klar:

Wir müssen konsequent priorisieren – nach Notwendigkeit - Pflicht und Kür unterscheiden.

Wir müssen Fördermöglichkeiten frühzeitig prüfen und Projekte (bei Bedarf) von Anfang an darauf ausrichten. Für uns, Auslegungs- und

Umsetzungsspielräume, sowie die Chancen des “Bauturbos“ intelligent nutzen.

Wir müssen Satzungen und Gebühren moderat, aber regelmäßig anpassen.

Und wir brauchen einen echten Digitalisierungsschub in Verwaltung und Einrichtungen, um Abläufe zu beschleunigen, Personal zu entlasten und Kosten zu senken.

Gleichzeitig müssen wir Standards hinterfragen.

Nicht alles, was technisch möglich oder normativ wünschenswert ist, ist auch finanziell leistbar.

Funktionalität vor Überregulierung.

Vernünftige, praktikable Lösungen statt maximaler Ausbaustufen.

Ein weiterer Schlüssel ist für uns: frühzeitige Transparenz und Beteiligung.

Wenn Betroffene zu Beteiligten werden, sparen wir Zeit, Ärger – und am Ende auch Geld.

Die positive Entwicklung bei der Kinderbetreuung hat gezeigt: Wenn alle an einem Tisch sitzen, entstehen tragfähige Lösungen.

Wir erwarten daher, dass eingeplante Mittel künftig bedarfsgerecht und zeitnah umgesetzt werden. Verzögerungen kosten uns doppelt – finanziell und politisch.

Besonders ernst nehmen wir die Situation in der Gesundheitsversorgung.

Der Wegfall gewachsener Strukturen zwingt uns alle zum Handeln.

Das MVZ ist für uns viel mehr als ein notwendiges Signal – zunächst zur Sicherung der hausärztlichen Versorgung.

Dabei gilt: Zuerst müssen gesetzliche Finanzierungsverpflichtungen greifen – aber wo nötig und möglich, stehen wir zu kommunaler Mitverantwortung.

Insbesondere für die Verlegung der Bereitschaftspraxis - in den oberen Landkreis - setzen wir uns gemeinsam mit Nachdruck ein.

Ebenfalls wichtig ist für uns die interkommunale Zusammenarbeit.

Ob Ausbildung, Abwasserverband, Gewerbegebiet, ÖPNV, Rufbus oder Katastrophenschutz – unsere Zukunft liegt im Schulterschluss mit den

Nachbargemeinden. Nur gemeinsam bleiben wir leistungsfähig als Mittelzentrum im ländlichen Raum.

**Bei aller Haushaltsdisziplin dürfen wir eines nicht vergessen:
Lebensqualität.**

Bezahlbarer Wohnraum. Eine lebendige und sichere Innenstadt.

Attraktive Freizeit- und Erholungsräume.

Unterstützung für Mittelstand, Gewerbetreibende und Selbständige.

Barrierefreiheit, niederschwellige Angebote für Familien mit Kindern, heranwachsende Jugendliche und unsere Senioren.

Lindenberg lebt vom Engagement seiner Bürgerinnen und Bürger – und von denen, die mit ihren Steuern und ihrer Arbeit die Grundlage für diesen Haushalt schaffen. Dafür sagen wir ausdrücklich Danke.

Beispiele: Zusätzlich umgesetzte (kostenfrei) Trinkwasserstellen, Zisternen für die Wasserversorgung der Bepflanzungen im Stadtgebiet, das Seniorennetzwerk, das Jugendparlament, die flexible Veranstaltungsbühne, Car-Sharing Ausbau, ...

Die Fraktion der Freien Wähler wird dem Haushalt 2026 mehrheitlich zustimmen.

Nicht, weil er zukünftig unangepasst Bestand haben wird, sondern weil wir durch ihn trotz schwierigen Rahmenbedingungen zunächst handlungsfähig bleiben. Zudem werden wichtige Weichen gestellt, die dem neuen Gremium ermöglichen, kommende Herausforderungen verantwortungsvoll in Angriff zu nehmen und entsprechend umzusetzen.

Aber unsere Zustimmung ist verbunden mit klaren Erwartungen:

- Mehr strategische Steuerung.
- Mehr Tempo in der Umsetzung.

- Mehr Transparenz und gelebte Teilhabe.
- Mehr Mut zu pragmatischen Entscheidungen.

Wir stehen für eine Politik mit Augenmaß – sachorientiert, bürgernah und lösungsorientiert.

Für Anreize statt Verbote. Wir sind weiterhin für die Wiedereinführung, der trotz unserer Gegenstimmen abgeschafften “Brötchentaste“.

Für mehr Eigenverantwortung und Eigenengagement statt Bevormundung. Für unsere Vereine, das Ehrenamt bis hin zur gelebten Nachbarschaftshilfe, ohne all dem wären schon jetzt viele Leistungen nicht mehr finanzierbar und damit unmöglich.

Gerade in bewegten Zeiten brauchen wir Ruhe, Weitblick und die Bereitschaft in konstruktiver Zusammenarbeit, gemeinsame Lösungen und tragbare Kompromisse zu entwickeln.

Dafür brauchen wir umso mehr, eine starke, beschlussfähige und zukunftsfähige Vertretung, die sich um unser aller Belange – kümmert.

Allgemeiner Wahlauf Ruf:

Bitte machen Sie als mündige Bürger – am 08. März - von Ihrem Wahlrecht Gebrauch. Nutzen Sie Ihre wertvolle Stimme und sorgen Sie für eine geeignete, starke und angemessene Vertretung - Ihrer & unserer gemeinsamen Belange – hier im zukünftigen Gremium !

Lassen Sie uns weiter gemeinsam Verantwortung übernehmen – für eine finanzierbare Zukunft, für eine verlässliche Grundversorgung und für ein lebens- und lebenswertes Lindenberg und vieles mehr.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.